MEF
Mission Entwicklung Frieden

Sachausschuss
Mission - Entwicklung - Frieden
des Gemeinderates St. Marien / Oberhausen

c/o Ele Fey·Hausmannsfeld 8a·46047 Oberhausen·fon 0208/74012167
mail ele@m-fey.de·www.nortepotosi.de·www.facebook.com/mefnortepotosi

30 Jahre Partnerschaft St. Marien/Oberhausen – Misión Norte Potosí/Bolivien

Norte Potosí Info 2-20
25.4.20

An alle Freunde und Förderer der Misión Norte Potosí

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde,

die Corona-Pandemie hat unser aller Leben angehalten und verändert. In unglaublicher Schnelligkeit hat sich das Virus weltweit verbreitet. In den meisten Ländern herrschen Ausgangssperren, die sozialen Kontakte sind auf den häuslichen Bereich beschränkt, die ökonomischen Auswirkungen sind enorm und führen bei vielen zu Einkommensverlusten und Arbeitslosigkeit. Abhängig vom Gesundheitssystem sind viele, in manchen Ländern sehr viele, Tote zu beklagen. Von 200.000 Toten weltweit ist in diesen Tagen die Rede. Die Grenzen sind geschlossen und von weltweiter Solidarität ist kaum noch die Rede. Dabei geht es uns in Deutschland bisher noch vergleichsweise gut. Mit einem im internationalen Maßstab sehr guten Gesundheitssystem, einem guten Krisenmanagement und Milliarden Euro an Unterstützungsmaßnahmen sind wir in einem privilegierten Zustand.

Straßensperre in Bolivien

In Bolivien sieht es etwas anders aus. Zwar sind nach offiziellen Daten zur Zeit weniger als 1.000 Menschen infiziert und knapp 50 gestorben, doch es wird auch nur wenig getestet. Am 22. März wurde der gesundheitliche Notstand ausgerufen. Seitdem befinden sich alle Menschen in häuslicher Quarantäne. Kinder und Jugendliche bis 18 Jahren und ältere Menschen ab 65 dürfen die Wohnungen nicht mehr verlassen. Andere dürfen nur noch einzeln zum Einkaufen oder mit Genehmigungspapieren auf die Straße. Der private und öffentliche Auto- und Busverkehr ist fast völlig eingestellt. Verstöße werden mit bis zu drei Jahren Gefängnis geahndet. Die Großstädte sind abgeriegelt, die Menschen dürfen sich nicht mehr frei im Land bewegen. Das Militär ist eingesetzt und überwacht die Regelungen. Infizierte werden mit elektronischen Fußfesseln versehen, um die Einhaltung der Quarantäne zu überprüfen. Der Notstand gilt zunächst bis zum 30. April. Für viele Menschen in den bolivianischen Großstädten ist durch die Notstandsregelungen ihr Einkommen weggebrochen. Sehr viele arbeiten im sogenannten informellen Sektor, sie kaufen und verkaufen Waren am Straßenrand oder bieten als Tagelöhner ihre Arbeitskraft an. Sie leben von dem, was sie am Tag verdienen und diese Einkünfte sind jetzt völlig weggebrochen. Das Gesundheitssystem in Bolivien ist auf eine solche Pandemie überhaupt nicht vorbereitet.

Campesinas verkaufen Lebensmittel

Von all dem sind auch unsere Partner in Norte Potosí betroffen. Alle Schulen sind geschlossen und auch die Kinder in den fünf Wohnheimen der Misión wurden

bereits vor einigen Wochen nach Hause geschickt. Bis jetzt gibt es zwar keine offiziell Infizierten in der Region Norte Potosí, doch es wird so gut wie gar nicht getestet. In den größeren Orten San Pedro, Akasio, Torotoro, Karipuyo und Sakaka ist die Lebensmittelversorgung noch sichergestellt, da die örtlichen Gemeindeverwaltungen dafür sorgen, dass zumindest einmal in der Woche Lebensmittel aus den Städten angeliefert werden. Viel schwieriger ist es in den abgelegenen vielen kleinen Dörfern der Region, da hier keine Lebensmittellieferungen mehr ankommen, keine ärztliche Versorgung vorhanden ist und die Menschen jetzt völlig auf sich alleine gestellt sind. Eine Familie, mit der wir seit vielen Jahren befreundet sind, hat uns über WhatsApp geschrieben. Sie wohnen seit einigen Jahren in der Großstadt Oruro, in die das Virus wahrscheinlich von einem Italiener eingeschleppt wurde. Es verbreitete sich dort schnell und die Familie ist dann aus Angst in ihr Heimatdorf Janq'o Janq'o auf über 4.000 m Höhe in Norte Potosí zurückgekehrt. Dort sitzen sie mittlerweile fest und ernähren sich nur noch von Kartoffeln und Chuño (gefriergetrocknete Kartoffeln).

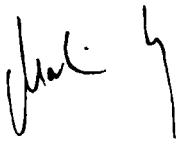
Janq'o Janq'o im Schnee

Und wir sitzen hier und können nur beten und hoffen, dass sich die Lage bald verbessert. Die Sorge ist groß, dass Bolivien nicht nur mehr Tote durch das Virus, sondern vor allem indirekt viele Tote durch die wirtschaftlichen Folgen zu beklagen haben wird. Und weltweit steht Bolivien nicht alleine da – viele Länder in Lateinamerika, in Asien und vor allem auch in Afrika haben die gleichen Sorgen. Auch wenn unsere Sorgen zur Zeit vor allem auf unsere eigene Gesundheit und die unserer Lieben gerichtet ist, wenn es vorrangig um Deutschland und in zweiter Linie um Europa geht – als Menschen und als Christen muss unsere Solidarität allen Menschen auf der Welt gelten. Beim Teilen miteinander dürfen wir die Ärmsten der Armen nicht vergessen.

In dieser so außergewöhnlichen Situation stehen wir in engem Austausch mit unseren Partnern in Norte Potosí, aber auch mit vielen anderen, die der Misión Norte Potosí verbunden sind. Padre Jesús Mary Oset berichtet aus Lima in Peru, wo ebenfalls eine strenge Ausgangssperre herrscht. Aus dem spanischen Baskenland kamen Nachrichten aus San Sebastián, aus Bilbao und Pamplona, wo ebenfalls Padres wohnen, die früher in der Misión Norte Potosí tätig waren. In Cochabamba in Bolivien sind wir in Kontakt mit Padre Enrique Fernández und Padre Mikel Burgos. Aus Sakaka in Norte Potosí schreibt regelmäßig Padre Victoriano Quispe und aus San Pedro Bruder Santi Urkijo. Und aus Janq'o Janq'o kamen – wie oben beschrieben – Nachrichten von Familie Berrios Caricari. Gott sei Dank sind sie alle bis heute vom Virus verschont geblieben. In dieser schwierigen Zeit fühlen wir uns noch stärker miteinander verbunden als sonst.

Wir denken aber auch an Sie, die tatkräftigen und solidarischen Unterstützer der Misión Norte Potosí. Wir danken Ihnen erneut für Ihre Hilfe und hoffen, dass Sie alle gesund bleiben!

Mit freundlichen Grüßen



Martin Fey

Spendenkonto: Kath. Kirchengemeinde St. Marien, Bank im Bistum Essen,
IBAN: DE08 3606 0295 00152 50135, BIC: GENODED1BBE, Stichwort: Norte Potosí